

AUGE. *in* AUGE

Das Auge ist der Spiegel der Seele!

So sagt es wenigstens die Völkerweisheit, und die meisten Menschen halten daran fest als an einer unumstößlichen Wahrheit, obschon die Männer der Wissenschaft diese Behauptung längst zu den abgestandenen Fabeln geworfen haben.

Weit entfernt davon, das Auge als einen Spiegel anzusehen, in welchem die Seelenzustände der Wesen abzulesen seien, sagt die Wissenschaft, das Auge sei ein einfacher optischer Apparat ohne irgendwelchen Ausdruck, welcher trotz seiner feinen Zusammensetzung nicht ändert trotz der Stürme, die im Innern der Wesen stattfinden. Wahr ist, daß die Pupille vieler Augen sich ausdehnt und zusammenzieht; aber das sind Veränderungen, die nichts mit einem bestimmten Seelenzustand zu tun haben. Sie geschehen unwillkürlich durch die Verstärkung oder die Verminderung des Lichtes, das auf die Augen fällt. Der Reflex des Seelenzustandes bei den Menschen und höher entwickelten Tieren äußert sich ausschließlich durch eine Veränderung der Gesichtszüge, also durch das Minenspiel. Das hat mit den Augen nichts zu tun.

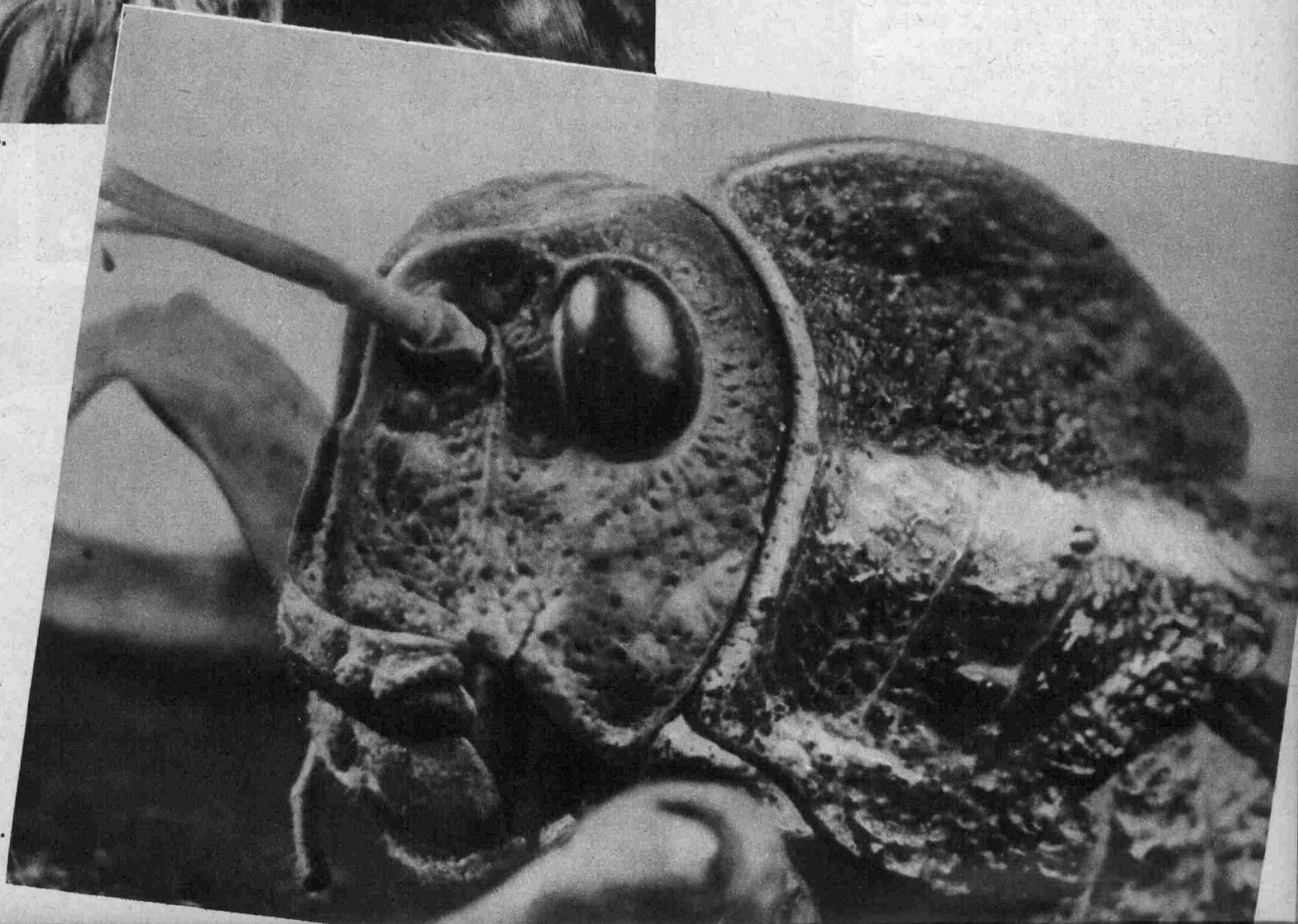
Der Laie wird diese Behauptung nicht ohne weiteres annehmen, aber ein kleines Beispiel wird ihn dazu bringen.

Man stelle jemanden hinter einen Vorhang, so, daß nur die beiden Augen durch eine kleine Öffnung sichtbar sind. Es handelt sich darum, bloß die Augen zu sehen, nicht die Brauen und die Wimpern.

Es ist vor allem dann unmöglich, an den Augen zu erkennen, wer sich hinter dem Vorhang befindet; weiter ist es vollkommen unmöglich, zu entdecken, in welchem Seelenzustand



Das Auge eines Uhus.



Das Auge der Heuschrecke.